

ohne die und außerhalb deren es nichts Wirkliches, kein Geschehen gibt; das Uebermächtige, von dessen Mitvorhandensein als *συναντία*, als eines Mitbewirkenden, der Eintritt, die Existenz des Andern abhängt. Und dies alles als erst einmal nur gedachter, von seiner Verwirklichung losgelöster, in die reine Abstraction des „idealen Seins“ hinausgestellter Willensinhalt heißt in dieser seiner einseitigen Gedankenexistenz: Idee.

So haben denn — je nach dem Betrachtungsstandpunkt — „Wille“ und „Idee“ in der That wechselsweise aneinander ihren Inhalt — und soweit die Selbständigkeit des individualisirten Willens reicht, reicht auch das Recht der Hypostase einer Idee des Individualcharakters — oder, was dasselbe sagt: wenn und soweit es ein Recht der Wissenschaft überhaupt gibt, gibt es auch ein Recht der Charakterologie.

Berichtigungen.

Seite 5, Zeile 9 v. u. setze ein Komma nach: wobei sie

„ 11, „ 18 v. u. statt: und, lies: oder

„ 11, „ 17 v. u. streiche das Komma nach: die

„ 12, „ 5 v. o. statt: hingeshoben, lies: hineingeschoben,

„ 30, „ 6 v. u. setze ein Komma nach: das

„ 30, „ 1 v. u. statt: zurückwirkte, lies: zurückwirkt.

ohne die
Geschehe
sein als
die Exi
einmal
die reine
inhalt h

— „Wi
ihren In
Willens
des Indi
foweit es
auch ein

Seite

1
" 1
" 1
" 3
" 3

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

M

Y

C

K

G

W

B

G

R

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

effliches, kein
Vorhanden
der Eintritt,
les als erst
sgelöster, in
ter Willens
tenz: Idee.
gsstandpunkt
e aneinander
ividualisiren
e einer Idee
: wenn und
ibt, gibt es

ie

geschoben,
virt.

